

## Arabienreise 2023

### Teil 1: Anreise nach Jordanien via Indien und indischer Hochzeit

Die 3-monatige Reise durch die arabische Halbinsel beginnt für uns mit einem Highlight. Bereits im Sommer 2022, noch bevor die Reise überhaupt auf die Wunschliste kam, konnten wir für die grosse Pink Floyd Cover Band „The Australien Pink Floyd“ Tickets für den 20. Februar 2023 im Hallenstadion Zürich erwerben. Im selben Zeitraum wurden in der Mühle Hunziken Tickets für das Schweizer Pendant „Crazy Diamond“ aufgeschaltet. Ein weiteres Konzert unserer Favoritenband, wir kaufen Tickets für Mai 2023.



Der Wohnaufbau ist vollgeräumt

Die Arabienreise findet demnach zwischen zwei Pink Floyd Konzerten statt. Im Spätherbst 2022 beginnt die Planung zur Reise. Bald ist ein Spediteur bestimmt, der Verladetermin vereinbart und die ersten Visa beschafft.

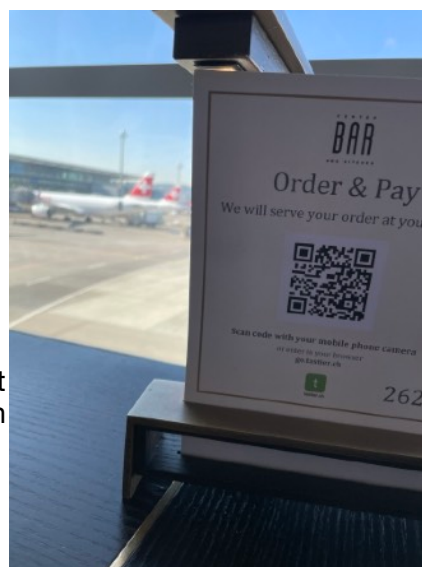
An Weihnachten 2022 ruft Mr. Anand, Asi's Freund aus Indien an. Er verheiratet am 26.2. seine einzige Tochter und lädt uns ein. Eine indische Hochzeit sollte man sich nicht entgehen lassen, also wird die Feinplanung angepasst. Der Autoverlad in Genua erfolgt auf ein späteres Schiff, die Flüge werden sofort gebucht.

Im Toyota wird der Durchgang Fahrerkabine/Camper verschlossen und die Fahrerkabine komplett ausgeräumt. Das Auto wird RoRo (RollOn-RollOff) verschoben. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, wird in den Kabinenteil geräumt und verschlossen. Die Speditionsfirma erhält nur den Schlüssel zur Fahrerkabine.

Am 15. Februar beginnt das Abenteuer mit der Überführung des Toyotas zur Verschiffung nach Genua. Am 16.2. führen wir die Zollabnahme durch und übergeben den Toyota den Verantwortlichen von MessinaLine. Mit dem Zug gehts am 17.2. wieder zurück in die Schweiz an eine wunderbare

Einladung bei Freunden 😊

Nach dem coolen Floyd Konzert steigen wir in Kloten ein nach Indien. Am Flughafen realisieren wir, dass es doch einige Zeit her ist, seit dem letzten Flug. Im Restaurant in der DutyFree Zone warten wir geduldig auf den Kellner. Er huscht zig mal vorbei, nimmt aber keine Bestellung auf. Plötzlich geht mir ein Licht auf. Mit dem Natel öffne ich den Strichcode auf der Tischkarte und siehe da, es kann bestellt und darf auch gleich bezahlt werden, immerhin mit Twint. Interessant ist das Detail, dass vor dem Bezahlen noch 10% Trinkgeld auf den Preis geschlagen wird. Amerikanische Verhältnisse sind in Zürich angekommen. Kaum ist die Bestellung abgedrückt, steht auch schon der Kellner am Tisch und fragt uns nach unsern Wünschen!! Mit viel Blabla erklärt er uns stolz ihr neues System. Toll, wir meinen nur, dass er uns das lange Warten hätte ersparen können, wenn er uns bei seinem ersten Vorbeihuschen aufgeklärt hätte.



Am 22.2. morgens landet der Flieger in Delhi. Mit der neuen Metro erreichen wir bequem die Innenstadt. Der Aufenthalt in Neu Delhi startet im Hotel Hans, in der Nähe vom Connaught Place. Natürlich ist nach dem langen Nachtflug erst einmal Erholung angesagt. Im Gegensatz zu unserem letzten längeren Besuch in Delhi, ist die Luft selbst in Old Delhi massiv besser und reizt nicht mehr dauernd zum Husten. Die stinkenden 2-Takter TukTuk sind elektrischen und gasbetriebenen gewichen. Einige Strassen in der Altstadt sind sogar nur für Elektrofahrzeuge offen. Man kann zu Elektrofahrzeugen geteilter Meinung sein, aber in Delhi haben sie definitiv viel gebracht.

Die Hochzeit findet etwas ausserhalb von Delhi statt. Wir werden am 25.2. abgeholt im Hotel und haben damit noch etwas Zeit, uns einzuleben. Ein erster Besuch gilt dem Connaught Place. Früher ein riesiges unterirdisches Einkaufszentrum, heute eine Kreuzung von 2 Metrolinien.



Überirdisch sind die wichtigen Geschäfte mit den weltweit bekannten Brands und den vielen Bars immer noch da. Das Bier ist zwar teuer, aber immerhin verfügbar.



Auf der Einkaufsliste sind unsere altbekannten indischen Schmerzmedikamente und etwas gegen die Erkältung, die ich im Flieger aufgelesen habe. Der Apotheker ist hilfreich und hat ein gutes Gegenmittel.

Der Besuch von Old Delhi ist Pflicht. Nirgends wuselt es mehr als dort. Hier kommt alles zusammen, was Indien gesellschaftlich zu bieten hat. Es ist fast nicht zu glauben, aber hier werden wie früher Waren umgeschlagen. Es gibt Gassen mit nur Schmuck oder nur Kaschmirprodukte oder nur Hochzeitskleider oder nur Stoffe oder oder... Grossisten lassen anliefern, Händler aus überall in Indien kaufen ein und lassen abliefern. Die Gassen sind immer zu eng, aber jeder Knäuel löst sich wunderbarerweise immer wieder auf. Es genügt, sich irgendwo hinzustellen und zu beobachten (siehe dazu auch die Videos).



Stoffmarkt in Old Delhi



## Die Hochzeit

Bei unserem 2. Aufenthalt in Indien im Herbst 2008 nächtigten wir im Hotel „Tara Palace“ in Old Delhi. Mister Anand arbeitete dort und so lernen wir uns kennen. Er führte uns oft durch die engen Gassen in Old Delhi. Mit seinen 195cm Grösse war er im Gewusel für uns immer wieder wie ein Leuchtturm. Wir verloren uns danach wieder aus den Augen, aber als Asi im März 2017 auf dem Rückweg von Südostasien einen Kurzbesuch in Delhi einschaltete und plötzlich im Old Delhi vor Mister Anand stand, entwickelte sich die Freundschaft. Ende 2022, kurz vor Weihnachten erreichte uns ein WhatsApp mit der Botschaft, dass Mister Anand seine einzige Tochter verheiratet und wir herzlich eingeladen sind. Wie oben erwähnt, wird die Planung überarbeitet und der Besuch der Hochzeit eingeplant. Wir freuen uns, so einen Anlass einmal mitzerleben.

Am 25.2. werden wir von Sohn Ashish mit einem Blumenstrauss in Delhi abgeholt. Es geht südwestlich aus Delhi in die indische Kleinstadt Rewari im Staate Haryana mit immerhin 143'000 Einwohner. In einem Hotel quartieren wir uns für 3 Nächte ein. Die Familie lebt etwas ausserhalb in einer ländlichen, kleineren Stadt ohne grosse Infrastruktur. Den ersten Abend verbringen wir im kleinen Kreis mit der Familie und der Braut. Hina, die Braut, ist 28 Jahre alt, hat studiert und erzählt uns mit Stolz, dass es sich um eine arrangierte Hochzeit handelt. Ihre Eltern hätten den Bräutigam lokal gefunden und mit seinen Eltern den Brautpreis verhandelt. Natürlich habe sie den Bräutigam schon getroffen und sich mit ihm ausgetauscht, gerade so konservativ sei man dann doch nicht. Er sei sehr nett, die Liebe werde schon kommen...



Mister Anand mit Frau Rekha

Hochzeiten in Indien werden von immens vielen Leuten aus Verwandtschaft und Umgebung besucht, das kann unmöglich zu Hause stattfinden. Die Hochzeit wird demnach in einem sogenannten „Wedding Palace“ gehalten. Erwartet werden an die dreihundert

geladene Gäste. In Indien ist es normal, solche Anlagen zu mieten. Zum Arrangement gehört eine professionelle Küchenmannschaft, Räume für die Vorbereitungsprozeduren und natürlich eine Bühne für das Brautpaar, die gross genug ist für alle Personen, die mit dem Brautpaar fotografiert werden sollen. Im weiteren ist die Kutsche für den Bräutigam, mit der er angefahren wird und der Baldachin der Braut ebenfalls Teil des Angebots. Die Kleider der Braut sollen schwerer als sie selbst sein. Gemäss Mister Anand und Lady Google werden an diesem 26. Februar 13 Prozeduren durchlaufen. Wir sind zwar überall präsent und schauen allen über die Schultern, aber bekommen doch nicht genau jeden Schritt mit. Es ist unglaublich interessant und vor allem laut. Der DJ gibt sich wirklich Mühe. Während dem ganzen Abend wird im Hintergrund der Anlage immer wieder neues Essen aufgefahren. Alle Besucher verpflegen sich, besuchen wieder die Hochzeitsbühne für Fotos und gehen wieder etwas essen.



Hina und Keval

Das Essen ist vegetarisch, Alkohol wird keiner ausgeschenkt. Im Staate Haryana ist allerdings



Alkohol erlaubt und wird nicht so restriktiv gehandhabt wie zum Beispiel in Delhi. Die Familie Anand ernährt sich streng vegetarisch und meidet Alkohol, so verläuft natürlich auch das Hochzeitsfest. Das ist kein Problem für uns. Im lokalen „Wine Shop“ haben wir uns einen kleinen Absacker für nach dem Fest beschafft. Nach dem reichhaltigen Essen und den vielen Chai's und Kaffees wäre das Einschlafen sonst wahrscheinlich schwierig gewesen. Etwa um 2 Uhr werden wir zurück ins Hotel gebracht, das Fest soll im kleinen Kreis noch bis morgens um 5 Uhr gedauert haben, dann verlassen die frisch vermählten das Fest. Die Braut lebt per sofort in der Familie des Bräutigams... Schwiegermutter hin oder her!

Am 27. Februar lassen wir das Fest im Kreise der Familie bei gutem Essen ausklingen. Die Familienmitglieder wirken ziemlich übermüdet, aber glücklich. Die Braut wohnt seit dieser Nacht bei Bräutigam und kommt zwei Tagen nach der Hochzeit nur noch kurz vorbei, um ihre Sachen zu holen.

Am 28. Februar verlassen wir Delhi Richtung Jordanien. Akaba erreichen wir wieder einmal mit einem Nachtflug mit 5 Stunden Pause in Abu Dhabi. Der Flug ist zu einem grossen Teil mit Israelis besetzt, die über Jordanien günstiger von den Emiraten nach Israel zurückfliegen als mit der offiziellen nationalen Fluggesellschaft. Von Akaba ist es nur ein kleiner Weg auf die israelische Seite.

In Akaba warten wir bei etwa 30° und strahlendem Sonnenschein auf unseren Toyota, der in einer Woche aus Genua ankommen soll.



Intelligent geladen; in Indien wird der vorhandene Platz genutzt.